



derskatfreund  

Bielefelder Spielkarten

**griffig
klanghart
spielfest**



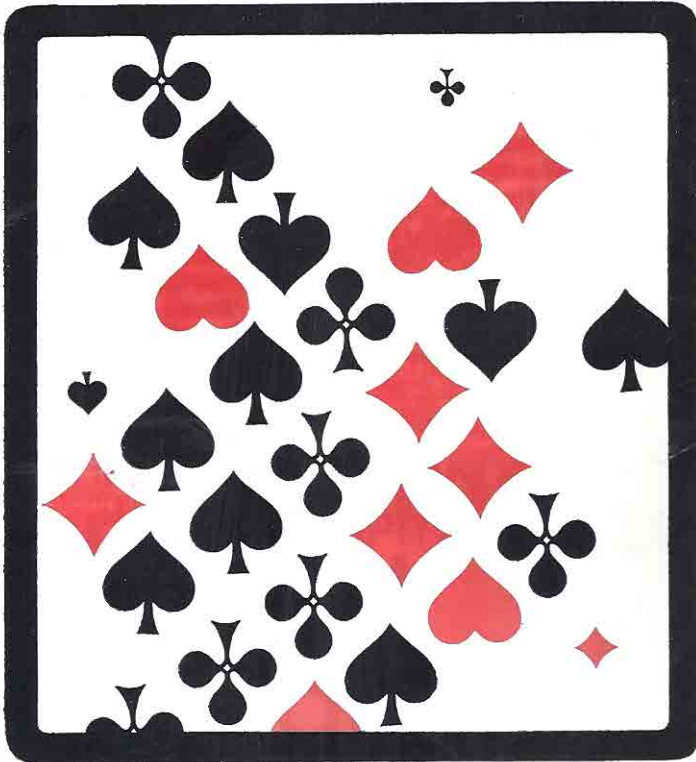
11

12. JAHRGANG NOVEMBER 1967





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



2. Beiratssitzung des Jahres 1967

Am Sonnabend, dem 23. 9. 1967, fand die zweite diesjährige Verbandsbeiratssitzung im Ratskeller des Rathauses in Stuttgart statt. Wie alljährlich, so trafen sich am Vortag der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf die fünf Mitglieder der Verbandsleitung, die Vertreter der neun mitgliederstärksten Verbandsgruppen, das Ehrenmitglied des DSKV, P. A. Höfges, und ein Vertreter der Verbandsgruppe Berlin zu ihrer gemeinsamen Sitzung, um den Rechenschaftsbericht der Verbandsleitung und den Bericht der beiden Kassenprüfer (je ein Mitglied der Verbandsgruppe Köln und Nordbayern) entgegenzunehmen und um über die Interessen des DSKV berührende wichtige Punkte der Tagesordnung zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen.

Gemäß der in der Juli-Ausgabe des „Skatfreund“ veröffentlichten Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende des DSKV, Skatfreund Fabian, die Anwesenden und erstattete sodann den Geschäftsbericht des Jahres 1967. Der Kassenbericht, vom Kassenwart des DSKV, Skatfreund Siegener, erstattet, fand allgemeine Billigung der Beiratsmitglieder und wurde von den beiden Kassenprüfern, Skfr. Thams aus Nürnberg und Skfr. Dreschmann aus Köln, bestätigt, so daß Skatfreund Siegener allgemein Entlastung erteilt werden konnte. Der Kassenbericht enthielt die Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 15. 9. 1966 — 14. 9. 1967. Es wurde beschlossen, in Zukunft das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr gleichzuschalten, so daß ab 1968 das Geschäftsjahr vom 1. 1. — 31. 12. läuft.

Der anschließende Bericht des Werbeleiters des DSKV, Skatfreund Münnich, bestätigte die stetige Aufwärtsentwicklung, die der Deutsche Skatverband seit seiner Wiedegründung im Jahr 1950 nimmt: Mitgliederbestand am 14. 9. 1966 = 500 Klubs mit 7235 Mitgliedern; am 24. 8. 1967 = 558 Klubs mit 8022 Mitgliedern.

Die Meisterschaften des Jahres 1968 wurden wie folgt vergeben:

1. Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 28, Sitz Bremen; in Bremen.
2. Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 49, Sitz Brake i. L.; in Bad Oeynhausen.
3. Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 57, Sitz Fröndenberg; in Menden/Sauerland.
4. Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 51, Sitz Aachen; in Weisweiler.
5. Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 61, Sitz Groß-Umstadt; in Hanau.
6. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 70, Sitz Stuttgart; (Austragungsort noch nicht bekannt.)

7. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 43, Sitz Recklinghausen; in Recklinghausen.
8. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1968:
Verbandsleitung; in Bielefeld.

Die bisherigen Südwestdeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf wurden nach eingehender Diskussion im Beirat wegen der räumlichen Ausdehnung und der damit verbundenen schwierigen Anreisemöglichkeiten (die „Südwestdeutsche“ war bestimmt für den Raum Saarland/Baden) aufgeteilt in

9. Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 78, Sitz Freiburg; und
10. Saarländische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968:
Verbandsgruppe 66, Sitz Saarbrücken; (Austragungsort noch unbekannt.)

Die für diese Meisterschaften bestimmten Austragungstermine sollen nach Abstimmung mit den Verbandsgruppen möglichst im Januarheft des „Skatfreund“ als Terminkalender veröffentlicht werden.

Ehrungen:

Durch Beschluß des Verbandsbeirates wurden folgende Skatfreunde wegen ihrer besonderen Leistungen für den Deutschen Skatverband bzw. für ihre Verbandsgruppen und für die Förderung des Einheitsskats wie folgt geehrt:

Skatfreund Georg Schmidt von der Verbandsgruppe Nordbayern durch Verleihung der Ehrennadel des DSKV in Silber;

die Skatfreunde

Michael Schormann von der Verbandsgruppe Alsdorf,

Walter Baeck von der Verbandsgruppe Hildesheim,

Harry Decker von der Verbandsgruppe Südbayern,

Artur Kothe von der Verbandsgruppe Bremen,

Manfred Ulrich und Franz Ziegler von der Verbandsgruppe Duisburg

Hans Rohkohl, Wiesbaden

durch Verleihung der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes e. V.

Preisskats:

Verbandsleitung und Verbandsbeirat standen seit Jahren und stehen auch heute noch auf dem Standpunkt, daß Skatturniere und Preisskats, die aus den verschiedensten Gründen (Jubiläumsturniere, Preisskats zur Förderung der „Aktion Sorgenkind“ usw.) ausgetragen werden, nur dann unter Verwendung des Namens des DSKV oder einer seiner Verbandsgruppen bzw. Klubs veranstaltet werden dürfen, wenn das Startgeld und die ausgeschriebenen Preise sich in einer für **alle** Verbandsmitglieder erschwinglichen Höhe befinden. Startgelder in Höhe von 25,—, 30,— und mehr DM sowie Preise in Form von Pkws überschreiten diese Grenze bei weitem.

Der Verbandsbeirat beschloß daher in seiner Sitzung vom 23. 9. 1967 **einstimmig**, allen seinen ihm angeschlossenen Verbandsgruppen und Skatklubs zu untersagen, bei derartigen Veranstaltungen den Namen des Deutschen Skatverbandes, einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner ihm angeschlossenen Skatklubs in der Werbung (gleichgültig welcher Art) zu verwenden, wenn sich das Startgeld in einer Höhe über 10,— DM bewegt. Alle Mitglieder werden gebeten, auf die Einhaltung dieses Beschlusses zu achten.

Neueinteilung der Verbandsgruppen:

Der November-Ausgabe des „Skatfreund“ ist ein Sonderdruck über die Neueinteilung der Verbandsgruppen entsprechend dem Beschluß des Verbandsbeirates vom

1. 4. 1967 beigefügt. Der Verbandsbeirat hat in seiner Sitzung am 23. 9. 1967 die Diskussion nochmals über diese Neueinteilung kurz eröffnet und hat den Beschluß gefaßt, allen betroffenen Verbandsgruppen und Skatklubs eine Frist zur Gründung der neuen Verbandsgruppen bis zum **31. 12. 1967** zu setzen.

Dabei ist insbesondere zu beachten, daß die Zwischenrunde zu den Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf ab 1968 nur innerhalb dieser Verbandsgruppen ausgetragen werden muß und Teilnehmer an der Endrunde zu den Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf ab 1968 nur dann zugelassen werden, wenn sie sich in den Zwischenrunden der einzelnen Verbandsgruppen qualifiziert haben. Dem DSkV sich neu anschließende Skatklubs werden von der Verbandsleitung entsprechend der Neueinteilung der Verbandsgruppen darüber benachrichtigt, welcher Verbandsgruppe sie angehören. Die jeweilige Verbandsgruppenleitung erhält von der Verbandsleitung — Kassenstelle — entsprechende Nachricht unmittelbar. Skatklubs, die bisher keiner Verbandsgruppe angeschlossen waren, sowie Skatklubs, die jetzt einer anderen Verbandsgruppe zugeteilt sind, setzen sich zwecks Aufklärung über die Durchführung der Zwischenrunde und sonstiger Fragen mit ihrer jetzigen Verbandsgruppe (Anschriften sind jeweils angegeben) unmittelbar in Verbindung. Es wird gebeten, auf die im Sonderdruck bei jeder einzelnen Verbandsgruppe gegebenen Hinweise besonders zu achten. Auftretende Schwierigkeiten, die allerdings bei allseitigem guten Willen und evtl. Kompromissen durchaus zu vermeiden wären, sind unverzüglich der Verbandsleitung mitzuteilen.

18. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

Im Telegrammstil

Tag:	24. September 1967	
Austragungsort:	Stuttgart-Killesberg — Halle 14	
Ausrichter:	Verbandsgruppe Württemberg im DSkV e. V.	
Teilnehmer:	Damen	105
	Junioren	39
	Herren	1448
	<hr/>	<hr/>
	Gesamt	1592

Sieger:

Deutsche Meister im Damenmannschaftskampf 1967 „Bremer Schlüssel“, Bremen	8 521 Punkte
(Irmgard Henjes, Anny Morgenroth, Lea Ochs, Ilse Mucke)	
Deutsche Meister im Herren-Mannschaftskampf 1967 „Null-Hand“, Heilbronn	10 564 Punkte
(Walter Frost, Bernhard Gliszinski, Siegfried Lohfink, Lutz Weiss)	

Tages-Einzelergebnisse:

Damen: Helga Kiel, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2764 Punkte
Junioren: Günter Lienhard, „Pik Bube“, St. Georgen	2 630 Punkte
Herren: Alwin Munz, „Skatfreunde“, Sersheim	3 479 Punkte

Bericht:

Bereits 1959 wurden in Stuttgart auf dem Killesberg die Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf ausgetragen. Damals zählte der Deutsche Skatverband, wie aus dem Protokoll der am Vorabend der Meisterschaft stattgefundenen

denen Beiratssitzung ersichtlich, 2522 Mitglieder. Rund jeder dritte Skatfreund nahm damals an der Deutschen Meisterschaft teil: 800 Skatfreundinnen und Skatfreunde.

Jetzt, acht Jahre später, hatte sich das Bild wesentlich verschoben. Wie aus dem Bericht des Werbeleiters des DSKV in der Beiratssitzung am 23. 9. 1967 ersichtlich, hat der Deutsche Skatverband z. Z. 8022 Mitglieder; 1592 Skatfreundinnen und Skatfreunde nahmen an der diesjährigen Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf teil.

1600 Teilnehmer: eine Zahl, mit der Optimisten gerechnet, auf die sich Verbandsleitung und Ausrichter eingestellt, an die aber niemand so richtig geglaubt hatte, berücksichtigt man die nicht gerade zentrale Lage der württembergischen Metropole. Daß diese Zahl nun doch Wirklichkeit geworden ist, zeugt von dem Idealismus der dem DSKV angeschlossenen Mitglieder und von der steten Aufwärtsentwicklung des Deutschen Skatverbandes sowie von dem sich immer mehr verbreitenden Einheitsskat. Daß der DSKV einen guten Namen hat und daß er ein Faktor ist, mit dem auch bereits die kommunalen Verwaltungen unserer Bundesrepublik rechnen, beweist der Empfang, den der Oberbürgermeister der württembergischen Hauptstadt den Mitgliedern des Verbandsbeirats am 23. 9. 1967 im Stuttgarter Rathaus gab. Unverständlich erscheint mir jedoch die Berichterstattung der Presse, die die Tatsache, daß auch zwei aus Mitgliedern des Bundestages bestehende Mannschaften, die „reizenden Abgeordneten“, an unserer Meisterschaft teilnahmen, in ihrem Bericht mit der Überschrift „Die FDP kam aus dem Schneider“ bedachte. Politik sollte man hier doch wohl wirklich aus dem Spiel lassen.

Viele von uns wissen, wie schwierig es ist, eine solche Meisterschaft vorzubereiten und welche Arbeit damit verbunden ist, alles bis ins Detail zu planen und zu organisieren. Es ist daher den Skatfreunden von der Verbandsgruppe Württemberg, an ihrer Spitze den Skatfreunden Kämmler, Bierbrauer und Hansen mit ihren wenigen aber qualifizierten Helfern hier an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank zu sagen für die Mühe und Arbeit, die sie mit der Organisation dieser Meisterschaft hatten. (Der Vorsitzende des DSKV, Skatfreund Fabian, hatte das bereits in seiner Begrüßungsansprache und vor der Preisverteilung getan.) Daß bei einer solch großen Meisterschaft diese oder jene kleine Panne passiert, ist nicht auszuschließen, daß aber jeder einzelne Spieler sich während des gesamten Tages um seine Getränke selbst kümmern und sich diese an einer einzigen für 1600 Teilnehmer bestimmten kleinen Theke selbst besorgen mußte, wurde sehr störend empfunden und war unzumutbar. Solche Pannen dürften in Zukunft einfach nicht mehr passieren.

Weiterhin sollte sich in Zukunft jede Skatfreundin und jeder Skatfreund vor der Abgabe seiner Meldung zu einer solchen Meisterschaft genau überlegen, ob er diese Meisterschaft auch wirklich besuchen will. Es ist für die von der Verbandsleitung abgeordneten und für den reibungslosen Ablauf der zwei Serien verantwortlichen Skatfreunde und auch für sämtliche Teilnehmer ein unhaltbarer Zustand, wenn bei Beginn der Serie rund 50 gemeldete Teilnehmer nicht erschienen sind, darüber hinaus deren Startkarten auch noch von ihren Vereinsfreunden abgeholt, aber nicht wieder zurückgegeben worden sind, und sich im Saal sodann ca. 50 „Dreiertische“ befinden. Die damit zwangsläufig verbundene Auflösung von vielen Tischen, um Dreiertische aufzufüllen, kostet selbst bei größter Eile der Verantwortlichen immerhin der gesamten Veranstaltung eine gute halbe Stunde. Wie lang so eine halbe Stunde werden kann, wissen alle, die einmal an solch einem „Dreiertisch“ gesessen haben und warten mußten, bis ihnen „der vierte Mann“ zugeteilt werden konnte.

